

**Altenzentrum
Porz-Urbach**

SPRACHROHR

Weihnachten 2024



Inhaltsverzeichnis

Ein großes DANKE zu Weihnachten.....	Seite 3
Auf ein Wort.....	Seite 4
SKM - Konzert.....	Seite 5
Der neue Beirat im Altenzentrum Porz-Urbach und Haus Antonius.....	Seite 6
Dämmerschoppen und Jubiläum.....	Seite 7
Martinsfest im Altenzentrum.....	Seite 8
Sozialprojekt St. Martin im Altenzentrum Porz-Urbach.....	Seite 9
Schiffstour auf dem Rhein – Ein unvergesslicher Tag.....	Seite 11
Unser Hundebesuchsdienst.....	Seite 12
Ein wundervolles Lebenskapitel entsteht.....	Seite 13
Hausbewohner erinnern sich.....	Seite 15
Neues vom Förderverein des Altenzentrums.....	Seite 17
Das war das Jahr 2024:.....	Seite 18
Der Stammtisch.....	Seite 23
Weihnachten und Winter in Gedichten.....	Seite 24
Der Einkaufsbummel.....	Seite 25
Witze.....	Seite 26
Testen Sie Ihr Wissen.....	Seite 27
Unsere Geburtstage im Altenzentrum Porz-Urbach:.....	Seite 28
Hausnachrichten.....	Seite 30
Termine / Vorankündigungen.....	Seite 31
Impressum:.....	Seite 32

Ein großes DANKE zu Weihnachten

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür – eine Zeit des Zusammenkommens, des Dankens und der Besinnung. Gerade in unserem Haus, das von Wärme, Menschlichkeit und Gemeinschaft geprägt ist, hat dieses Fest eine ganz besondere Bedeutung.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Sie alle tragen mit Ihrer Lebenserfahrung, Ihrer Weisheit und Ihrem herzlichen Miteinander dazu bei, dass unser Altenzentrum ein Ort des Vertrauens und der Geborgenheit ist. Weihnachten erinnert uns daran, wie wichtig Gemeinschaft und gegenseitige Wertschätzung sind – Werte, die Sie täglich vorleben und die unser Zusammenleben bereichern.

Ein großer Dank gilt auch Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Ihrem unermüdlichen Einsatz, Ihrer Herzlichkeit und Ihrem Engagement sorgen Sie dafür, dass dieses Haus ein Zuhause ist. Sie schenken Trost, Freude und Nähe, gerade in einer Zeit, in der solche Gesten von unschätzbarem Wert sind. Ohne Sie wäre unser Haus nicht das, was es ist.

Wir leben in einer Welt, in der die Fernsehgeräte immer dünner und die Menschen immer dicker werden.

Wir leben in einer Welt, in der Telefone intelligenter sind als ihre Besitzer.

Wir leben in einer Welt, in der eine Pizza schneller da ist als die Polizei oder ein Krankenwagen.

Wir leben in einer Welt, in der Tiere bessere Freunde sind als Menschen. Sei du selbst die Person, die du gerne auf deinem Weg treffen würdest.



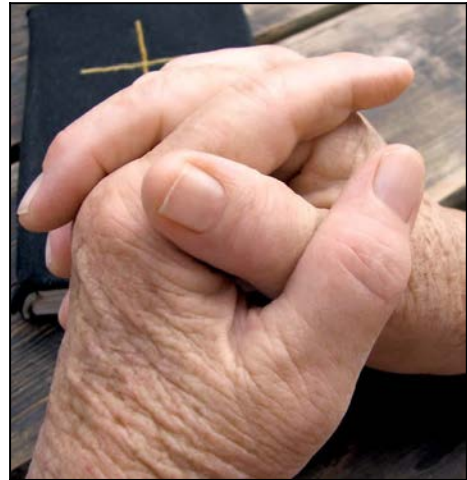
Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest voller Frieden, Freude und besinnlicher Momente. Möge das neue Jahr Gesundheit, Kraft und Zuversicht bringen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unser Haus auch weiterhin ein Ort der Wärme und des Zusammenhalts bleibt.

Albert Thönniges

Agata Globisch

Auf ein Wort

Als Priester bin ich mit allen Geistlichen in der ganzen Welt in einer Gebetsgemeinschaft verbunden. Das sog. Stundengebet wird in der ganzen Welt verrichtet. In der Regel beginnt das tägliche Stundengebet mit der Lesehore (früher „Matutin“). Im Herbst war für einige Zeit die zweite Lesung der Lesehore einer Schrift von Angelus Silesius entnommen mit dem Titel



„Cherubischer Wandersmann“. Da stieß ich dann auch wieder auf ein Wort, das ganz zu Weihnachten gehört und uns so oder auch in abgewandelter Form bekannt ist.

Da schreibt Angelus Sibelius:

**„Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren,
und nicht in dir: Du bleibst doch ewiglich verloren.“**

Nutzen wir die Zeit des Advent und der Weihnacht, uns neu und tiefer auf Christus zu besinnen, der allein für uns der Weg zum Leben und das Licht der Welt ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr

Ihr alter Pastor Clemens Feldhoff

SKM - Konzert

Zum einundfünfzigsten Mal veranstaltete der Sozialdienst katholischer Männer (SKM) das beliebte Wohltätigkeitskonzert für Senioren im Rathaussaal in Porz. Und wir waren wieder mit dabei.

Aufgeführt wurde das Konzert vom Stabsmusikkorps der Bundeswehr unter der Leitung von Stabsfeldwebel Stefan Klein mit seiner Egerländer Besetzung.



Ein Streifzug durch die alpenländische Musik wurde uns geboten. Im Rhythmus von Marsch, Polka und Walzer erklangen Melodien, die überwiegend aus Böhmen und dem Egerland stammten. So gab es ein Wiederhören von "Rauschende Birken", "Böhmischer Traum" und dem beliebten Klassiker "Rosamunde".

Das waren bekannte Hits aus den Volksmusiksendungen vergangener Zeiten. Sogar ein Alphorn hatten die Musiker aus Siegburg in diesem Jahr mitgebracht; eine Premiere bei diesen Aufführungen! Die Musik kam an und das Publikum machte mit.

Vom Hofbräuhaus mit Oktoberfestmusik war dann der musikalische Weg nicht mehr weit ins Rheinland zum Gürzenich mit Karnevalsliedern zum Schunkeln, Klatschen und Mitsingen.



Zum Andenken und zur Erinnerung an den verstorbenen ehemaligen Bezirksbürgermeister Horst Krämer, der bis 2020 diese Veranstaltung ehrenamtlich begleitet und gefördert hatte, gab es eine Sonderzugabe mit dem "Bergischen Heimatlied", Wo die Wälder noch rauschen

Alfons Willeke



Der neue Beirat im Altenzentrum Porz-Urbach und Haus Antonius



*Agnes Rieping
(Vorsitzende)*



*Margarete Franz
(Stellvertreterin)*



Marlene Frericks



Josefine Müller



Mireille Djigoma-M'beh

***Als Interessenvertreter für die Bewohner von Haus Antonius
wurden 2024 in Absprache mit der Heimaufsicht bestimmt:***



Erika Rosenbaum



Sigrid Reusch-Kiesow

Dämmerschoppen und Jubiläum

Zur Einstimmung auf den Herbst fand am 02.10.2024 ein gemütlicher Dämmerschoppen im Josef-Bachem-Saal statt. Das Programm gestaltete eine Stunde lang das Homburg Duo mit Rhein-Wein-Liedern, die von vielen begeistert mitgesungen wurden. Anschließend machte Peter Besgen mit seiner rollenden Musikbox die Musik, während sich die Gäste Federweißer und Zwiebelkuchen schmecken ließen.



An diesem Abend galt es aber noch ein besonderes Dienstjubiläum zu feiern: Heimleiter Albert Thönniges konnte Gabriele Brings zum 35jährigen Jubiläum gratulieren und ihr einen Blumenstrauß und einen Gutschein überreichen. Am 1.10.1989 begann Frau Brings ihre Tätigkeit im Sozialen Dienst, noch unter Leitung von Heinz-Josef Demmer. Sie war zunächst allein mit einer halben Stelle, heute leitet sie ein Team von 17 Mitarbeitern: Sozialarbeiter, Betreuungsassistenten und Freiwilligen! Nach und nach wurde der Soziale Dienst

mit viel Herzblut zu einem wichtigen Teil des Altenzentrums ausgebaut, der auch eine entscheidende Wirkung nach außen hat. Herr Thönniges betonte noch einmal, wie dankbar er Frau Brings ist, dass sie sich trotz ihrer Stundenreduzierung bereiterklärt hat, weiterhin die Leitung des Sozialen Dienstes zu übernehmen.

Sigrid Reusch-Kiesow

Martinsfest im Altenzentrum

Eine schöne Tradition ist es mittlerweile, wenn in jedem Jahr die Bewohner zwei Angehörige oder Freunde zum Martinsfest in den Josef Bachem Saal einladen können. An diesen Abenden steht das gesellige Zusammensein und natürlich das leckere Essen im Vordergrund.

Am 5. und 6.11.24 war es wieder soweit: Peter Besgen mit seiner rollenden Musikbox hatte den Saal stimmungsvoll ausgeleuchtet und sorgte für die passende musikalische Untermalung, in der Küche schmorte die Gans und der Soziale Dienst hatte die Tische festlich eingedeckt und mit der Tischordnung ein glückliches Händchen bewiesen. So konnte der Heimleiter Albert Thönniges die zahlreichen Gäste begrüßen und ihnen einen schönen Abend wünschen.

Auch in diesem Jahr kamen wieder kleine Kinder mit ihren Eltern und brachten ihre Laternen mit. Am 5.11. waren dies Mitarbeiter und Freunde mit



ihren Kindern, am 6.11. Frau Schäfer-König mit Teilnehmern aus dem Eltern-Kind-Kurs in Urbach. Zur Freude der Bewohner und ihrer Gäste zogen sie in einem kleinen Laternenumzug singend durch die Reihen. Hierbei erwiesen sich auch die Gäste als textsicher – außer bei den vielen Strophen von „Ich geh mit meiner Laterne“ - da mussten die meisten doch passen.

Henrik Brings erzählte dann sozusagen als „Vorspeise“ in Reimform und auf kölsch, was die Gans mit dem Heiligen Martin zu tun hatte – „Un die Moral vun dä Jeschich: laut Jeschrei bring dich jebrote op de Desch!“ Das war das Kommando für die Küche, die Teller mit Gänsebrust, Klößen und Rotkohl zu füllen. Alle waren begeistert von dem leckeren Essen und lobten den Küchenchef Andreas Thiel in den höchsten Tönen. Es war wieder ein sehr schöner Abend, den alle miteinander genossen haben. Die Feier des Martinsfestes gemeinsam mit Bewohnern und ihren Gästen, den Kindern mit Laternen und dem traditionellen Festmenü ist eine liebgewordene Tradition, die sicher auch noch in den nächsten Jahren weitergeführt wird.

Sigrid Reusch-Kiesow

Sozialprojekt St. Martin im Altenzentrum Porz-Urbach

Am 20. November 2024 war ein besonderer Tag für die Auszubildenden und dual Studierenden des Erzbischöflichen Generalvikariates. Im Rahmen ihres Sozialprojektes „St. Martin“ besuchten sie das Altenzentrum in Porz-Urbach, um dort mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen unvergesslichen Tag zu verbringen.

Die Idee hinter dem Projekt war nicht nur kreativ, sondern auch herzerwärmend: Die jungen Menschen hatten sich vorgenommen, Weckmänner – ein beliebtes Gebäck rund um die St.-Martins-Zeit – eigenhändig im Erzbistro zu backen und diese anschließend an die



Seniorinnen und Senioren zu verteilen. Die Freude, die dabei entstand, war förmlich spürbar, denn die frisch gebackenen Weckmänner sorgten für leuchtende Augen und ein Lächeln bei den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Passend zur St.-Martins-Zeit wurden natürlich auch Lieder gesungen. Es war wirklich beeindruckend zu sehen, wie die altbekannten Melodien die Gemeinschaft stärkten und auch Erinnerungen wachriefen. Viele sangen begeistert mit, andere erzählten Geschichten aus ihrer eigenen Kindheit und erlebten so einen kleinen Ausflug in vergangene Zeiten. Diese lebhaften Erzählungen bereicherten den Tag auf eine ganz besondere Weise und schufen eine warme und emotionale Atmosphäre:

„Es war eine bewegende und zugleich persönlich bereichernde Erfahrung. Ich verbrachte wertvolle Zeit mit zwei besonderen Menschen: Eine liebenswerte Frau erzählte mir viel über ihr hartes Leben und ihre Erlebnisse in der Nachkriegszeit, während ein freundlicher Mann, der einst eine hohe akademische Bildung genoss, heute an Altersdemenz leidet. Besonders emotional war es, gemeinsam zu lachen und dabei Empathie sowie Respekt zu zeigen – gerade angesichts seiner Schwierigkeiten,

SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

sich an das zu erinnern, was er einmal war.“ -Edison Quintero, Azubildender im Generalvikariat (Kaufmann für Büromanagement)

„Ihr Gedächtnis war nicht mehr so gut, und sie verlor öfter den Faden. Sie ist nämlich schon 91 Jahre alt. Nachdem ich und Frau Wilden uns zu ihr gesetzt hatten, setzten sich noch Frau Oberberg, Frau Büscher und schließlich Frau Kordamiri dazu. Wir erfuhren, dass sie 9 Urenkel hat und dass wir uns wie sie anhören. Sie hatte eine große Familie von der sie auch oft besucht wurde.“ –Luc Doering, dual Student im Generalvikariat (Business Administration)

„Ich saß an einem Tisch mit einem älteren Ehepaar. Der Mann ist seit ungefähr 5 Jahren im Altenzentrum und seine Frau wohnt noch in Ihrem gemeinsamen Haus. Sie besucht ihren Mann jeden Tag im Altenzentrum und war somit auch beim gemeinsamen Weckmänner essen und Martinslieder singen dabei“ -Amelie Verheesen, dual Studentin im Generalvikariat (Personalmanagement).



Begleitet wurden die Auszubildenden und dual Studierenden von Susanne Kersten, der Ausbildungsleitung des Erzbischöflichen Generalvikariates, sowie dem Leitenden Pfarrer Wolff aus der Gemeinde, dem Leiter vom Altenzentrum, Albert Thönniges und der Kirchenmusikerin Ramona Möller, die die Lieder mit einem Klavier musikalisch begleitet hat. Diese brachten zusätzlichen Schwung in den Nachmittag und sorgten dafür, dass auch spirituelle und musikalische Impulse nicht zu kurz kamen.

Insgesamt war es ein rundum gelungener Tag, geprägt von liebevollen Gesten, tiefgründigen Gesprächen und viel Freude auf beiden Seiten. Die Aktion zeigte, wie wertvoll der Austausch zwischen den Generationen sein kann – ein echtes Highlight im Kalender sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die jungen Menschen, die mit viel Herzblut dabei waren.

L. Büscher

Schiffstour auf dem Rhein – Ein unvergesslicher Tag

Am 27.11.24 hatten sechs Bewohner des Altenzentrums das Vergnügen, an einer 2 1/2-stündigen Schiffstour auf dem Rhein teilzunehmen. Die Route führte ein Stück Richtung Köln und dann wieder zurück in Richtung Bonn.

Die Atmosphäre an Bord war geprägt von Gemütlichkeit und Lebensfreude: Bei Kaffee und Kuchen sowie stimmungsvoller Livemusik kam eine heitere Stimmung auf. Der Musiker spielte alte Lieder, Karnevals- und Weihnachtslieder sowie bekannte Partyschlager, die zum Mitsingen, Schunkeln, Klatschen und sogar zum Tanzen einluden.

Ein besonderer Moment war, als ein Ehepaar die Tanzfläche betrat – trotz der Gehschwierigkeiten des Ehemanns. Seine Frau erklärte mit einem Lächeln: „Wenn er Musik hört, muss er tanzen.“ Die strahlenden Augen der beiden waren ein unvergesslicher Anblick.



Auch beim Sitzen bewegten sich viele Bewohner zur Musik und genossen sichtlich die ausgelassene Stimmung. Eine Bewohnerin äußerte begeistert den Wunsch, eine Singstunde als Freizeitangebot im Altenzentrum einzuführen. So könnte die Freude an der Musik regelmäßig in den Alltag integriert werden.

Am Ende der Tour wartete unser Fahrer Horst an der Anlegestelle, um die Gruppe sicher nach Hause zu bringen. Alle waren sich einig: Es war ein wunderschöner Ausflug voller Freude, Gemeinschaft und Lebenslust.

Doris Seeliger

Unser Hundebesuchsdienst

Jeden Donnerstag bringen Besuchshündin Wilma und ihre Halterin Alexandra Freude und Wärme in die Herzen vieler Menschen. Mit ihrer ruhigen, freundlichen Art und ihrem weichen Fell verzaubert Wilma die Bewohner. Wilma liebt es, gestreichelt zu werden, und ihre geduldige, liebevolle Ausstrahlung macht sie zur perfekten Begleiterin für Momente der Entspannung und Nähe.

Die regelmäßigen Besuche von Wilma sind mehr als nur eine kleine Abwechslung im Alltag. Sie ermöglicht es den Menschen, sich zu öffnen und eine besondere Bindung aufzubauen – und das oft ganz ohne Worte. Für manche bedeutet das Streicheln von Wilma auch eine wertvolle sensorische Erfahrung, die beruhigend wirkt und Freude bereitet.

Auch das Füttern gehört zu den Höhepunkten ihrer Besuche. Die Besucher freuen sich, Wilma mit kleinen Leckerbissen zu verwöhnen, und erleben so einen interaktiven Moment, der beiden Seiten Freude bereitet. Wilma schafft es jedes Mal aufs Neue, ein Lächeln auf die Gesichter zu zaubern und ein wenig Wärme zu schenken – ein echter Lichtblick, auf den sich viele schon die ganze Woche freuen.

Alexandra Heim



unsere Besuchshündin Wilma

Ein wundervolles Lebenskapitel entsteht

Es fühlt sich an, als wäre es erst gestern gewesen, als ich das Altenzentrum Porz-Urbach betrat und realisiert habe, dass das mein zweites Zuhause werden könnte.

Nichtsdestotrotz war ich gefüllt mit den verschiedensten Emotionen: Vorfreude, Angst, Hoffnung auf eine neue und lehrreiche Erfahrung etc. Doch die Zeit, die ich bisher im Altenzentrum Porz-Urbach verbracht habe, ist mit Worten gar nicht zu beschreiben.

Über mich:

Schon sehr früh wusste ich, dass die Priorisierung anderer Menschen eine Leidenschaft ist, die ich in der Zukunft beruflich ausüben will, weil es sowohl meinen Charakter widerspiegelt und außerdem symbolisiert, was es heißt, Mensch zu sein.

Dementsprechend war der Wunsch Medizin zu studieren und Arzt zu werden sehr nah daran geknüpft. Als ich jedoch dieses Jahr mein Abitur erfolgreich absolviert habe, war



mir bewusst, dass ich erst nächstes Jahr studieren kann und will. Ich sah dies aufgrund dessen als Möglichkeit an etwas zu machen, was andere Menschen und nicht sich selbst im Vordergrund stellt. Wo man Werte wie Zuneigung, Geduld, Freundlichkeit, Akzeptanz und Respekt hautnah erfährt und erlebt. Da ich das Altenzentrum Porz-Urbach als Messdiener des St.Bartholomäus schon ein wenig kannte, habe ich mich schnell nach meinem Abitur dazu entschieden, einen Bundesfreiwilligendienst bzw. ein Freiwilliges Soziales Jahr in diesem Altenzentrum zu machen. Und nach gerade mal 2 Monaten kann ich voller Stolz und Freude sagen, dass es eine goldrichtige Entscheidung war.

Meine bisherigen persönlichen Erfahrungen:

Mal abgesehen davon, dass das Altenzentrum äußerlich ein schönes Gebäude ist, sind es vor allem die Menschen im Altenzentrum, die meinen Tag von 8 Uhr morgens bis 16:30 Uhr mit Leben, Licht und Lachen erfüllen. Die Bewohner, die mich mit offenen Armen am 01.09.2024 (Beginn meines Freiwilligendienstes) willkommen hießen und eine unfassbare Dankbarkeit und Toleranz bei jeder einzelnen Aktivität und bei jeder Aufmerksamkeit ihnen gegenüber zeigen. Sei es singen, spielen, lesen oder ihnen einfach nur zuhören. Jedes Lächeln, jedes Hallo, jede Zuneigung der Bewohner, macht meinen normalen Alltag im Altenzentrum sehr besonders. Des Weiteren sind es aber auch die Pflegerinnen und Pfleger, die Reinigungskräfte und der Sozialdienst, die mich

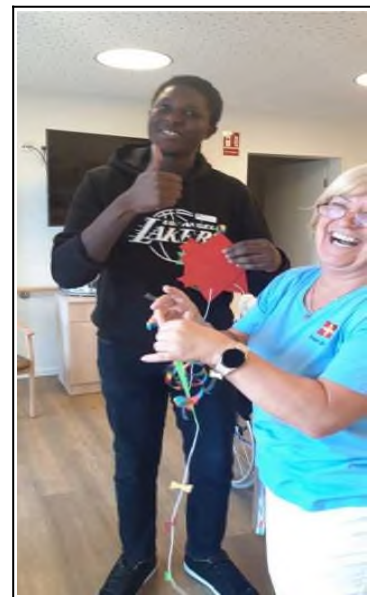
SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

in das Team integriert und mir vor allem gezeigt haben, dass das Wohlergehen der Bewohner Priorität hatten aber man dadurch auch selber sehr glücklich ist, weil man jeden Tag die Möglichkeit hat, einer anderen Person, die in ihrem Leben schon so viel gesehen und erlebt hat, eine unheimlich große Freude zurück zu geben. Zu aller letzt sind es natürlich auch die Angehörige der Bewohnerinnen und Bewohner, wodurch ich in den letzten zwei Monaten nochmals verstärkt gesehen habe, dass man zwar immer älter wird, Familie aber immer bleibt. Und genau dieser Aspekt spiegelt sich in meinem Alltag vor allem mit den Arbeitskräften wider: Man ist Teil einer wundervollen und großen Familie, die dich wertschätzt, dir hilft, Verständnis hat und bei dir ist. Die Momente, die ich jeden Tag erlebe, die Gesichter, die ich jeden Tag sehe und diese familiäre Atmosphäre, sorgen dafür, dass ich mein FSJ über die eigentliche Arbeit hinaus sehr wertschätze und liebe.

Mein Alltag im Altenzentrum und mein Fazit:

Der Tag von 8 Uhr morgens bis 16:30 Uhr, welcher befüllt ist mit Frühstück, Mittagessen, Unterhaltung, Aktivitäten für die Bewohner etc. klingt auf den ersten Blick wie eine Herausforderung. Aber auch in solchen Situationen spiegelt sich der Zusammenhalt für mich immer. Ein oftmals unterschätzter Punkt meiner Meinung nach, weshalb gerade die Bewohnerinnen und Bewohner, so einen großen Einfluss auf die Atmosphäre des Altenzentrums haben, ist weil sie ihre Einstellung vor allem hinsichtlich dem Umgang mit jedem Menschen einem jungen 20-jährigen jungen Mann wie mir jeden Tag nahebringen und dies dafür sorgt, dass sich die Perspektiven bezüglich meines Lebens erweitern. Dieser Austausch sorgt schlussendlich dafür, dass die Barriere zwischen jung und alt aufgelockert wird und man miteinander und voneinander lernt.

Ich bin sehr dankbar für jede einzelne Sekunde, die ich erleben durfte und freue mich auf die weiteren Monate. Ich würde jedem jungen Menschen empfehlen ein FSJ zu machen, weil es zeigt, was es heißt Mensch zu sein, eine Erweiterung und Förderung in dem individuellen Leben und schlussendlich eine Reise ohne Ende.



Merveilles Fayossewo

Hausbewohner erinnern sich

Am 14.12.2024 starb für uns völlig überraschend Frau Gisela Werel (87). Noch bis kurz vor ihrem Tod hat sie uns aus ihrem Leben erzählt.

Im Severinsklösterchen 1937 begann Giselas bewegtes Leben. Wie ihr erzählt wurde, wegen Überfüllung des Krankenhauses im Badezimmer. Sie war die mittlere von drei Töchtern.

„Wir wohnten in Köln-Braunsfeld. In unmittelbarer Nachbarschaft waren die Arbeitsstellen der Eltern, die Sidol-Werke und die Firma Nattermann in der Eupener Straße.“ Evakuierungen aus dem bombenbedrohten Köln verschlug Mutter und Kinder nach Ostpreußen, nach Schlesien, wo die Einschulung erfolgte und schließlich nach Westfalen, der Heimat des Vaters.

Auf dem Bauernhof der Tante in dem kleinen Dorf Rösebeck in der fruchtbaren Warburger Börde lernten sie das Landleben kennen und lieben, obwohl sie als "Bombenweiber" nicht überall willkommen waren. Spielen und arbeiten vermischten sich im Dorfalltag für die Kinder. „Wir haben Köln nicht vermisst. Es war die schönste Zeit in meinem Leben. In der einklassigen Volksschule war ich mit meiner fünf Jahre älteren Schwester zusammen.“

Aber 1950 ging es dann zurück nach Köln. „Die Kinder müssen was lernen“, so der Vater. Der Opa war gestorben, und man konnte erst einmal bei der Oma am Friesenwall unterkommen. „Wir gehörten zur Pfarrgemeinde St. Apostel am Neumarkt. Der dortige Pfarrer, Prälat Dr. Könn, machte bei einem Hausbesuch unseren Eltern das Angebot, im neu erbauten Haus an der Kirche eine Wohnung zu beziehen und die Hausmeisterdienste zu übernehmen. Das wurde natürlich dankbar angenommen.“ Als der Prälat dann aber aus Fürsorge die Tochter Gisela in ein Nonnenkloster in der Diaspora empfehlen wollte, hatte er den Bogen überspannt.

„Ein Jahr ging ich noch in Müngersdorf in die Volksschule. Dann begann das Berufsleben. Eine Lehrerin, die mit 70 Jahren noch im Schuldienst aushalf, vermittelte mir eine Lehrstelle bei einer Versicherungsagentur. Nach dreieinhalb Jahren legte ich mit Auszeichnung die Kaufmännische Gehilfenprüfung ab. Vom Kölner Bürgermeister Schwering wurden die drei Besten mit einer Buchprämie belohnt. „Mein erstes Gehalt betrug 204 DM. Ich war sehr stolz darauf.“ Ein



SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Stellenwechsel zu einem Betrieb im Fernmeldewesen ermöglichte den Aufstieg zur Sekretärin der Geschäftsleitung. „Der Arbeitseinsatz meines Chefs wurde auch von mir erwartet. Loyalität und Verschwiegenheit gehörten zu den wichtigsten Voraussetzungen an diesem Arbeitsplatz. Kontakte mit anderen Angestellten und Mitarbeitern waren nicht erwünscht.“

Durch eine kleine Wohnung am Brüsseler Platz, im Angesicht der Kirche St. Michael, bekam ihr Leben eine neue Richtung. Eine befreundete Nachbarin hatte ganz geschickt ein Treffen mit einem Architekten eingefädelt. Er kam von der Mosel, war selbstständig und häufig Gast im Hotel in der Nähe. Er wurde der Mann ihres Lebens. Die Chemie stimmte zwischen den Beiden. „1966 haben wir geheiratet und eine Tochter und einen Sohn bekommen.“

Nach einer Wohnung in Fischenich bei Hürth bezog man ein großzügiges, familiengerechtes Haus im Nachbarort Efferen. Der Bedarf an Wohnraum im Einzugsbereich von Köln war groß. Man investierte, Ackerland wurde zu Bauland. Das anfängliche Architekturbüro wuchs zu einem Bauunternehmen mit bis zu 15 Mitarbeitern. „Der Bürobetrieb war meine Aufgabe. Vom Angebot bis zur Bauabnahme, alles ging über meinen Tisch. Organisationstalent war wichtig und Menschenkenntnis beim Umgang mit den Mitarbeitern. Stenographie war wieder gefragt bei den Kundengesprächen.“ Nicht nur aus geschäftlichen Gründen war es erforderlich, aktiv am Vereinsleben im Dorf teilzunehmen. Dazu gehörte auch der Schützenverein. „So war es nur eine Frage der Zeit, bis mein Mann an der Reihe war und den Vogel abschoss.“ Traditionsgemäß wurde die Ehefrau zur Schützenkönigin gekürt. Mit dem Königspaar in einer geschmückten Pferdekarosse marschierte der Zug am Schützenfestsonntag durch die Gemeinde. Auf dem Immobilienmarkt lockten neue Herausforderungen. „Für einen Geschäftspartner sollte mein Mann eine Niederlassung in Berlin aufbauen - für ein paar Wochen. Aus den paar Wochen wurden zehn Jahre! Ein Umzug mit der Familie lehnten die Kinder ab. Man wollte in Köln bleiben. So blieb uns nur eine Wochenende.“

„2009 starb mein Mann - so plötzlich, dass nicht mal Zeit war für Abschiedsworte.“ Schmerzhafter für eine Mutter ist jedoch der Tod eines Kindes. „Mit nur 43 Jahren starb sechs Jahre später mein Sohn. In beiden Fällen war plötzliches Herzversagen die Todesursache.“

Seit Oktober 2021 lebte Frau Werel bei uns im Altenzentrum, nicht weit vom Wohnort der Tochter Dagmar. Hier fühlte sie sich gut aufgehoben.

Alfons Willeke

Neues vom Förderverein des Altenzentrums

Seit 2004 gibt es den Verein der Freunde und Förderer des Altenzentrums Porz-Urbach e. V. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Altenzentrum der katholischen Kirchengemeinde Christus König ideell und finanziell zu unterstützen. Er setzt sich für das Wohl der Bewohner und die Gestaltung des Wohnumfeldes ein.

Auch in diesem Jahr wurden wieder viele Konzerte, Aktivitäten und Veranstaltungen im Altenzentrum, Ausflüge und Besichtigungen, die Teilnahme der Bewohner am Wahner Karnevalszug und die Bepflanzung der großen Kübel im Eingangsbereich finanziell unterstützt. Nach langer Zeit ist auch wieder ein vom Förderverein bezahlter regelmäßiger Hundebesuchsdienst im Altenzentrum. Für die Erweiterung der Terrasse am Haus Antonius war ein größerer Geldbetrag erforderlich.

Der Förderverein freut sich über jede Unterstützung und neue Mitglieder.

Horst Schaub



Herbstbepflanzung 2024



vergrößerte Terrasse am Haus Antonius



Unsere Besuchshündin Wilma

SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Das war das Jahr 2024:

Im Januar...

- Besuch der Sternsinger
- Ehrenamtler-Danke-Essen



Im Februar...

- Karnevalistischer Dämmerchoppen mit Besuch des Kinderdreigestirns
- große Sitzung im Josef-Bachem-Saal
- Frühschoppen an Weiberfastnacht
- Teilnahme am Zoch in Wahn



Im März...

- Cafe AZUR

Im April...

- Mode- und Schuhverkauf
- Musik vom JazzPortDuo mit Saxophon und Keyboard

Im Mai...

- Oper für Jung und Alt im Staatenhaus: Pünktchen und Anton
- Mit Orgel und Gesang den Mai begrüßen
- Tanz im Mai mit Jürgen Vorrath
- Man müsste nochmal 20 sein...Einladung von Altenheimbewohnern in den Tanzbrunnen
- Visitation durch Weihbischof Steinhäuser
- Kaffeenachmittag mit dem Damenchor
- Gottestracht und Fronleichnam



Im Juni ...

- Platzkonzert anlässlich des Schützenfestes

Im Juli...

- Großes Sommerfest: Der Orient zu Besuch im Altenzentrum
- Boogie-Woogie im Josef-Bachem-Saal
- Grillen im Innenhof für alle Bewohner und ehrenamtliche Mitarbeiter

SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Im August ...

- JazzPortDuo im Innenhof
- Cafe AZUR



Im September...

- Schellackschätzchen: "Das Meer ruft!"
- Neuwahl des Bewohnerbeirates für das Altenzentrum
- SKM-Konzert im Porzer Rathaus
- Senioreninfotag im Rathaus Porz

Im Oktober...

- Mode- und Schuhverkauf
- Dämmerschoppen mit dem Homburg Duo
- Krankensalbungsgottesdienst

Im November...

- Gedenkandacht für unsere verstorbenen Bewohner des letzten Jahres
- Martinsgansessen für alle Bewohner und deren Angehörigen inklusive Musik und einem kleinen Laternenumzug einiger Kinder
- St. Martin im Altenzentrum mit Auszubildenden des Erzbistums
- adventliche Schifffahrt mit der Seniorenvertretung
- Gestecke basteln im Gruppenraum



Im Dezember...

- Nikolausmarkt mit Besuch des Nikolaus
- Konzert des Männergesangsvereins Urbach
- Besuch der Pfadfinder
- Schellackschätzchen für die Winter- und Weihnachtszeit
- Heiligabend Weihnachtsliedersingen mit Christian Letschert-Larsson Josef Bachem Saal
- Sylvester in der Cafeteria



Kathrin Thönniges

Das war im Jahr 2024...



Das war im Jahr 2024...



Der Stammtisch

Entstanden ist der „Stammtisch“ aus der Laternengruppe, erwachsene Personen, die an St. Martin an den Wohnungstüren klingelten und ein Liedchen sangen „Ich geh mit meiner Laterne“. Es folgten ein paar Schnäpse, Bier oder Wein und ab ging es zur nächsten Wohnung. Mit Beginn der Pandemie ging das nicht mehr. Wir telefonierten in dieser Zeit und hielten so Kontakt.

Nach Corona trafen wir uns dann an dem runden Tisch in der Cafeteria vor dem Ausgang zur Terrasse. Bei schönem Wetter natürlich auf der Terrasse gleich links vom Ausgang.

Als lustige Gruppe wuchsen wir auf 9 Personen an, mehr passen nicht an den Tisch.

Meist sind wir von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr dort, unterhalten uns, diskutieren, lachen, denken uns was aus und manches davon setzen wir in die Tat um. Geburtstag wird mit allen gefeiert.

Als etwas laute Gruppe werden wir von Besuchern und Neubewohnern wahrgenommen. Wir haben so schon viele Bewohner kennengelernt mit denen wir oft ein liebes Wort wechseln oder auch kleinere Hilfestellungen wie Armbanduhr umstellen, Schuh zuschnüren, jemand zu seinem Zimmer zu begleiten etc. übernehmen. Wir helfen gerne und bieten uns auch dem sozialen Dienst an: so werden wir auch mal als Begleitperson für Bewohner benötigt oder nehmen Aushänge mit und hängen sie in den Häusern aus. Als Überraschung gehen wir auch mal unangemeldet zu einer Geburtstagsfeier, singen ein Liedchen, bringen eine Kerze mit, gratulieren und verschwinden wieder.



Wir staunen immer wieder und finden es ganz toll, was die Heimleitung und der Soziale Dienst für alle auf die Beine stellt. Wir kennen keine Einrichtung, die so viele Veranstaltungen und tolle Ideen für die Heimbewohner bringt, woran wir auch manchmal teilnehmen dürfen.

An dieser Stelle sagen der Stammtisch **Danke** an die Heimleitung, den sozialen Dienst und auch den Ehrenamtlichen für ihre Leistungen und überhaupt, dass es diese Einrichtung gibt. Wir wünschen uns alle noch oft am großen Tisch sitzen zu können.

Übrigens: Wussten Sie schon: Geburtstage sind gut für die Gesundheit, denn Menschen, die öfters Geburtstag haben, leben länger.

der Stammtisch

Großer Nikolausmarkt im Altenzentrum am 07.12.2024

Die ganzen Tage vorher schauten alle sorgenvoll auf die Wettervorhersagen: Sturmböen und Regenschauer waren angesagt, aber Petrus meinte es dieses mal gut mit uns: musste das große Zelt morgens noch im Regen aufgebaut werden, war es ab 10 Uhr trocken und am Nachmittag zeigte sich sogar kurz die Sonne.

Alles war stimmungsvoll vorbereitet: Cafeteria und Saal erwarteten die Besucher mit Kaffee und frischgebackenen Waffeln. Im Foyer waren verschiedenen Stände aufgebaut, es gab schöne selbstgemachte Dinge zum Verschenken oder Behalten.

Mit einer Fotobox konnten im Gruppenraum die passenden Erinnerungsfotos



gemacht werden. Im beheizten Zelt gab es eine weitere Möglichkeit Platz zu nehmen und sich mit Glühwein aufzuwärmen. Der Duft von Bratwurst und gebrannten Mandeln lag in der Luft und am Feuer garte der beliebte Flammlachs unter Aufsicht von Andreas Thiel.

Zahlreich strömten Bewohner und Besucher zum Nikolausmarkt, um hier ein paar schöne Stunden zu erleben. Zur Eröffnung spielte eine Bläsergruppe weihnachtliche Lieder. Die musikalische Gestaltung des Nachmittags lag wieder in den bewährten Händen von Peter Besgen mit seiner rollenden Musikbox. Außerdem hatte er wieder dankenswerterweise die verschiedenen Zelte zur Verfügung gestellt.

Einer durfte natürlich nicht fehlen: mit dem Lied „Lasst uns froh und munter sein“ zog der Nikolaus durch die Räume, in diesem Jahr begleitet von dem bezaubernden Engel Kira. Ihre Geschenke verteilten sie nicht nur im Erdgeschoss, sondern besuchten auch die Bewohner auf den Zimmern.



Immer wieder hörte man positive Rückmeldungen, die Besucher waren begeistert von diesem schönen Markt, dessen Erlös dem Förderverein zu Gute kommt.

Ein besonderes Danke an die zahlreichen Helfer, ohne die dieser schöne Nachmittag nicht möglich gewesen wäre. Und bei den vielen helfenden Händen klappte auch der Abbau perfekt.

Sigrid Reusch-Kiesow

Weihnachten und Winter in Gedichten

Mit dem Gedicht „**Weihnachten**“ von Joseph von Eichendorff aus dem Zeitalter der Romantik wird die Sehnsucht nach Harmonie und Geborgenheit in der heiligen Nacht erfüllt. Ruhe und Frieden strahlen die Häuser aus; die Straßen sind menschenleer, weil jeder sein Zuhause hat.

Ein ganz anderes Bild beschreibt uns der gleiche Dichter in "**Winternacht**". Der Schnee bedeckt Wald und Feld; alles ist kahl und verlassen. Die Natur wartet auf den Frühling, der neues Leben bringt.

Josef von Eichendorff, 1788 in Lubowitz in Oberschlesien geboren, kehrte nach preußischem Staatsdienst in Berlin nach Schlesien zurück und starb dort 1857 in Neiße. Er zählt zu den bedeutendsten Dichtern der Romantik, eine Kulturepoche, in der die Natur im Vordergrund der Betrachtungen stand. Zahlreiche seiner Gedichte wurden vertont.

Alfons Willeke

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

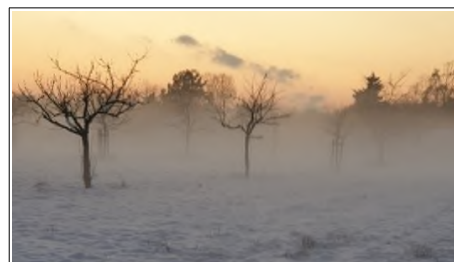
Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!

Winternacht

Verschneit liegt rings die ganze Welt,
ich hab' nichts, was mich freuet,
verlassen steht der Baum im Feld,
hat längst sein Laub verstreuet.

Der Wind nur geht bei stiller Nacht
und rüttelt an dem Baume,
da rührt er seinen Wipfel sacht
und redet wie im Traume.

Er träumt von künft'ger Frühlingszeit,
von Grün und Quellenrauschen,
wo er im neuen Blütenkleid
zu Gottes Lob wird rauschen.



Der Einkaufsbummel

Der kleine Hannes (6 1/2 Jahre alt) beschloss, mit seiner Oma einen Einkaufsbummel zu machen. Am Abend vorher fragte er seinen Vater, ob er sich aus der Spardose etwas Geld nehmen dürfte, er wollte sich etwas kaufen. 10 Euro wurden bewilligt. So ging es am nächsten Morgen los. Der erste Spielzeugladen, an dem sie vorbeikamen, war das Ziel. Da Hannes selbst noch nicht wusste, was er kaufen sollte, betrachtete er sorgfältig die Auslagen. Immer wieder drehte er sich zur Oma um und fragte: „Kann ich das kaufen? Reicht mein Geld dafür?“ Aber er hörte immer wieder ein „Nein, das ist viel zu teuer.“

Plötzlich hatte er eine graue Pappe in der Hand, auf der drei kleine Pistolen angetackert waren. Oma sagte: „Dafür reicht dein Geld, aber willst du dein Geld wirklich dafür ausgeben? So etwas ähnliches hast du doch schon. Wenn du dem Verkäufer die zehn Euro gibst, bekommst du 1 Cent zurück und so ist dein ganzes Geld auf einmal weg.“ Der Kleine legte das Teil zurück. Sein Blick fiel auf einen Korb, in dem lauter kleine bunte Autos lagen. Er hob ein rotes heraus. „Oma, so eins habe ich noch nicht!“ Oma nickte und Hannes zahlte an der Kasse 2 Euro.

Mit dem Auto und einer Hand voll Kleingeld ging er stolz aus dem Laden. Der nächste Laden war eine Eisdiele, und Hannes fragte die Oma, ob er sie zu einem Eis einladen dürfe. Die Oma antwortete: „Das ist dein Geld und ich kann mir selbst ein Eis kaufen.“ Das ließ Hannes nicht gelten. Er sagte: „Wer eine so liebe Oma hat wie ich, der muss ihr auch einmal etwas spendieren.“ Dagegen hatte die Oma kein Argument. Hannes meinte: „Ich bekomme immer ein Hörnchen mit einer Kugel Eis, aber du kannst dir auch zwei Kugeln bestellen.“ Hannes ging zum Verkäufer, kramte seinen Geldbeutel hervor und bestellte: „Wir bekommen zwei Hörnchen mit je einer Eiskugel, ich bekomme Schokolade, die Oma kann selbst aussuchen.“ Seit meine Tochter mir diese Story erzählt hat, überlege ich, wer wohl mehr Freude an diesem Tag gehabt hat, der kleine Hannes oder die Oma!



M. Franz

Witze

„Was hat man, wenn man
Glühwein
zu heiß trinkt? –
Gebrannte Mandeln.“



Was ist ein guter Name
für einen alten
Schneemann? - Pfütze.

Der Ehemann ruft seiner Frau zu: „Schatz, wie weit
bist du mit der Weihnachtsgans?“ Ruft sie aus der
Küche zurück: „Mit dem Rupfen bin ich fertig, jetzt
muss ich sie nur noch schlachten.“

Mama besucht mit ihrem Sohn Florian den Weihnachtsmarkt, wo der
Weihnachtsmann anwesend ist. Der Weihnachtsmann nimmt klein Florian
auf den Schoß und fragt: „Na, wer war denn immer brav und hat das
gemacht, was Mami gesagt hat?“ Klein Florian darauf: „Der Papa“.

„Zwei Frauen treffen sich: „Ich war mit meinem
Mann gestern auf dem Weihnachtsmarkt.“ „Und, bist
Du ihn losgeworden?“

Treffen sich zwei Rosinen. Fragt die eine die
andere: „Warum hast du einen Helm auf?“
Antwortet die andere: „Ich muss gleich in den
Stollen!“

„Ich bin sehr besorgt um meine Frau. Sie ist
nämlich bei dem schlimmen Schneetreiben in
die Stadt gegangen.“ - „Na, sie wird schon in
irgendeinem Geschäft Unterschlupf gefunden
haben!“ – „Eben, deshalb bin ich ja so besorgt!“

Testen Sie Ihr Wissen

1. Wenn man ein Projekt aufgibt, wirft man das...
A Geschirrtuch B Staubtuch
C Handtuch D Taschentuch
2. Der Frankfurter Kranz ist eine...
A Blütenkrone B Torte
C Liedersammlung D Flechtfrisur
3. Auf welchem Kissen lässt es sich schlecht ruhen?
A Sofakissen B Daunenkissen
C Stempelkissen D Kopfkissen
4. Durchtriebene Menschen sind...
A gerissen B geplatzt
C geborsten D gesplittet
5. Was sind Tortellini?
A italienische Adelige B Zirkusartisten
C gefüllte Teigware D Südseeinseln
6. Was ist kein Entwicklungsstadium des Schmetterlings?
A Puppe B Ei
C Raupe D Engerling
7. Eine Operette von Fred Raymond heißt „Maske in....“?
A Rot B Grün
C Blau D Gelb
8. Ein unkritischer Mensch jagt zu allem Ja und...
A...Basta B Sicher
C Klar D Amen
9. Landen viele Sportler einer Nation auf dem Treppchen, gibt es einen...
A Medaillenregen B Urkundenschauer zu erfüllen
C Pokalhagel D Münzenguss
10. Um sich teure Wünsche zu erfüllen, braucht man...
A Tusche B Farbe
C Knete D Kreide
11. Bei Veranstaltungen werden oft Kontakte
A gestrickt B genäht
C geknüpft D gestickt
12. Was ist bei Kindern beliebt?
A Glockentrick B Klingelstreich
C Banditenbude D Räuberhöhle

Lösung des Rätsels auf Seite 31



SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Unsere Geburtstage im Altenzentrum Porz-Urbach:

Maria Müller	22.12.1932	92 Jahre
Margarete Franz	23.12.1939	85 Jahre
Christine Ganster	23.12.1932	92 Jahre
Marianne Jordan	25.12.1934	90 Jahre
Ursula Simon	26.12.1930	94 Jahre
Regina Buchholz	28.12.1934	90 Jahre
Marlene Frericks	18.01.1941	84 Jahre
Marlies Fey	22.01.1938	87 Jahre
Elisabeth Rothkegel	23.01.1925	100 Jahre
Karin Sroka	03.02.1940	84 Jahre
Joseph Martin Graeve	08.02.1936	89 Jahre
Peter Kurt Mansoat	16.02.1938	87 Jahre
Johannes Komarek	17.02.1936	89 Jahre
Brunhilde Berg	19.02.1934	91 Jahre
Margarete Stommel	24.02.1930	95 Jahre
Gudrun Boulanger	18.03.1928	97 Jahre
Edeltraud Ziegelitz	27.03.1939	86 Jahre
Elvira Löwel	06.04.1933	92 Jahre
Gudrun Mucha	09.04.1939	85 Jahre



SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Unsere Geburtstage im Haus Antonius:

Name:	Geburtstag:	Alter:
Erika Egenolf	30.12.1939	85 Jahre
Heinz-Peter Brüll	13.01.1937	88 Jahre
Ruth Klein	13.01.1936	89 Jahre
Elfriede Behrla	29.01.1934	91 Jahre
Ingrid Pfenningsdorf	13.03.1942	83 Jahre
Werner Pater	16.03.1928	97 Jahre
Maria-Luise Walter	21.03.1935	90 Jahre
Elfriede Schilling	07.04.1933	92 Jahre
Gertrud Frank	15.04.1934	91 Jahre

Runde Geburtstage in den Wohnungen:

Name:	Geburtstag:	Alter:
Ingrid Trovattello	31.12.1939	85 Jahre
Marliese Demmer	07.01.1940	85 Jahre
Marieta Görtz	11.02.1940	85 Jahre
Elfriede Müller	05.03.1940	85 Jahre
Thomas Voit	13.03.1960	65 Jahre
Wilfried Wilhelm	28.03.1940	85 Jahre

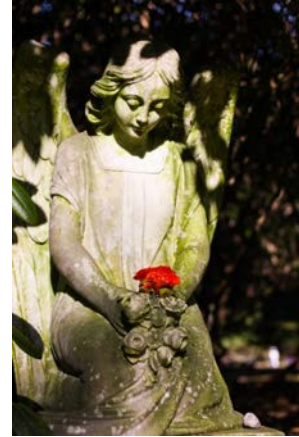


SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Hausnachrichten

Wir trauern um:

Borys Tsargorodskyy	†	12.09.2024
Elisabeth Peitsch	†	23.09.2024
Reinhard Quint	†	10.II.2024
Erwin Wolff	†	12.10.2024
Elisabeth Wernicke	†	17.10.2024
Marion Maria Herzog	†	24.10.2024
Siegrid Hahn	†	27.10.2024
Dora Loose	†	03.II.2024
Natalie Becher	†	06.II.2024
Katharina Wolf	†	09.12.2024
Gisela Werel	†	14.12.2024



Als neue Bewohner begrüßen wir:

Ida Scherer	E.12
Helga Kautz	O.02
Karin Sroka	O.07
Marlies Fey	o.28
Joseph Grave	o.29
Jacob Blasius	O.37
Irmgard Abel	O.41

Hildegard Höpner	Rheinblick
Anneliese Reiß	Rheinblick
Gertrud Weber	Rheinblick

Als neue Mitarbeiter begrüßen wir:

Charlotte Conradi	Ehrenamt
Merveilles Fayossewo	FSJ
Marta Hover	FSJ
Ceren Ekmekci	FSJ
Justin Batz	FSJ
Ariam El-Jabli	FSJ
Marina Gerdorn	Pflege
Sandra Heinrichs	Pflege
Andrea Schulz	Pflege
Michelle Jung	Pflege
Andrea Bruchheuser	Pflege
Maria Schäfer	Pflege
Natascha Bealeck	Pflege
Azadeh Parvareh Shad	Pflege
Feyza Serthaya	Küche
Zeynep Sönmez	Küche

Wir verabschieden als Mitarbeiter:

Christina Kiesow	Ehrenamt
Anja Röhrig	Ehrenamt
Irene Röder	Ehrenamt
Annika Leinweber	Pflege
Devin Heil	Pflege
Doris Pelz	Küche
Clemy Schlieve	Ehrenamt

Lösung des Rätsels von Seite 27:

1C, 2B, 3C, 4A, 5C, 6D, 7C, 8D, 9A, 10C, 11C, 12B



Termine / Vorankündigungen

Datum:	Uhrzeit	Aktivität:
24.12.2024	14:30 Uhr	Heiligabend im Josef Bachem Saal
25.12.2024	09:30 Uhr	Festgottesdienst
31.12.2024	17:30 Uhr	Silvesterumtrunk für die Bewohner in der Cafeteria
08.01.2025	18:00 Uhr	Ehrenamtler Dankeessen
15.01.2025	14:30 Uhr	Waffeln backen mit Schülern der Otto-Lilienthal-Realschule
29.01.2025	15:00 Uhr	Musik vom Homburg Duo
20.02.2025	16:30 Uhr	Karnevalistischer Dämmerchoppen mit Besuch des Kinderdreigestirns
24.02.2025	16:00 Uhr	Große Karnevalssitzung im Altenzentrum
27.02.2025	10:11 Uhr	Frühschoppen zu Weiberfastnacht
01.03.2025	13:00 Uhr	Teilnahme am Wahner Zug
26.03.2025	14:00 Uhr	Modeverkauf
10.04.2025	09:30 Uhr	Schuhverkauf

SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2024

Impressum:

Herausgeber der Hausschrift „SPRACHROHR“ aus dem Altenzentrum Porz-Urbach ist der Bewohnerbeirat Kontakt: Tiergartenstr. 47, 51145 Köln, Tel: 02203/92540
Weitere Informationen über das Altenzentrum: Internet: www.az-ur.de E-mail: info@az-ur.de
Erscheinungsweise: dreimal jährlich, Auflage: ca. 500 Exemplare, Eigendruck
Redaktion: Kathrin Thönniges (verantwortlich), Willi John, Sigrid Reusch-Kiesow, Horst Schaub, Alfons Willeke

Bildnachweis:

Alle Bilder privat und:

Seite 04: © Karrenbrock.de

Seite 27: © Gänseblümchen pixelio.de

Seite 28: © Rainer Sturm pixelio.de

Seite 29: © Marlies Schwarzin pixelio.de

Wünsche zum neuen Jahr

*Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was*

*Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut.*

Peter Rosegger

